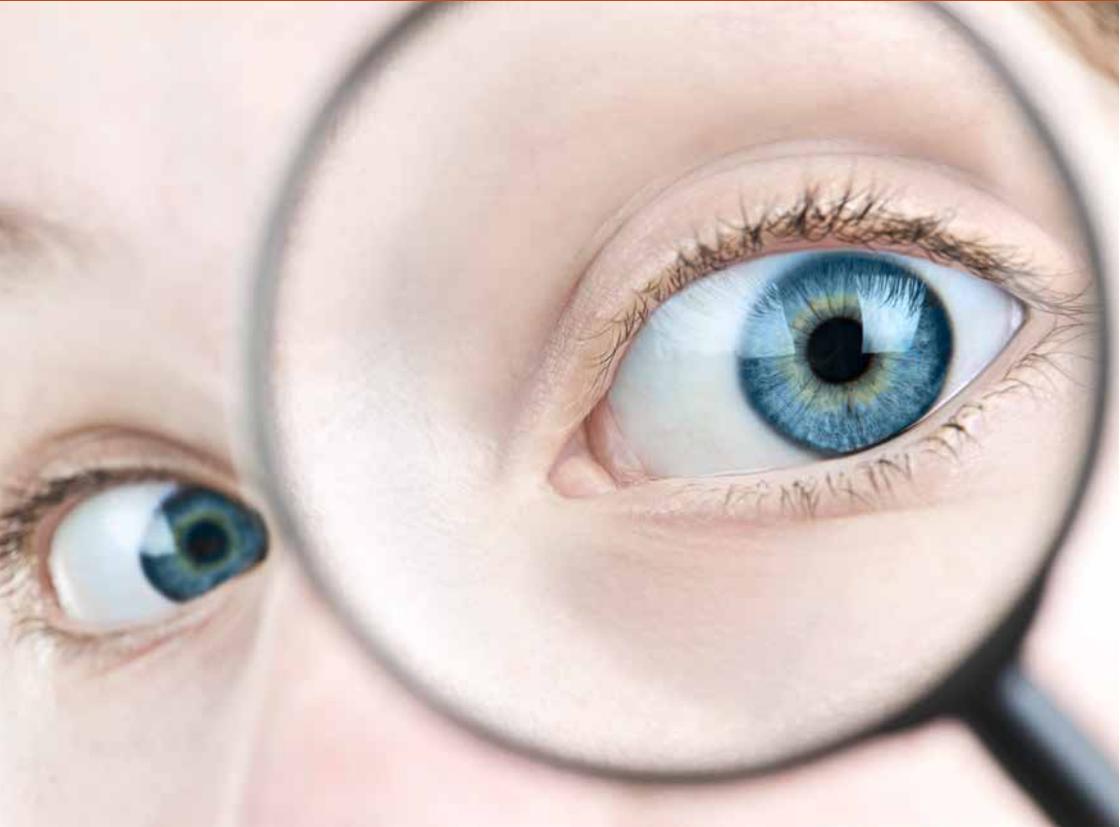


Gemeindebrief *Stiepel*

Schwerpunktthema: Betrachten

Aus dem Inhalt: Termine und Veranstaltungen
Nachrichten aus der Gemeinde • Kinderseite





**Sichern Sie sich
jetzt einen Platz in
unserer Stiepeler
Pflegeeinrichtung!**

Haus am Luthergarten

Die neue Pflegeeinrichtung in Bochum Stiepel wird über rund 80 Pflegeplätze in drei Wohnbereichen verfügen, darunter auch Kurzzeitpflegeplätze.

Ihre Ansprechpartner für das Haus am Luthergarten:

- Gabriele Zimmermann: gabriele.zimmermann@diakonie-ruhr.de
- Claudia Nau: claudia.nau@diakonie-ruhr.de
- Oliver Kost: oliver.kost@diakonie-ruhr.de

Sie wünschen eine unverbindliche Beratung zur Heimaufnahme?

Dann kontaktieren Sie das Team unserer Heimplatzvermittlung: 0234 9133-283
oder heimplatzvermittlung@diakonie-ruhr.de

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

„Alles ist relativ“ – so wird die Relativitätstheorie von Albert Einstein häufig in einem kurzen Ausspruch zusammengefasst. Hierdurch wird diese nicht nur furchtbar trivialisiert, sondern auch falsch wiedergegeben! Viele Dinge sind nicht relativ, beispielsweise Naturgesetze. Sie gelten unabhängig vom Betrachter. Und dennoch nehmen wir es unterschiedlich wahr, ob wir aus dem Zug die „an uns vorbeiziehende“ Landschaft oder draußen stehend den vorbeifahrenden Zug betrachten.

So hängen auch sonst Erfahrungen und Sichtweisen oft von der Betrachtung und dem Betrachter ab. Es wird eine Perspektive eingenommen oder auch schon mal ein Perspektivwechsel vollzogen. Dieser wird oft angestoßen durch eine intensive, nicht alltägliche Erfahrung im Leben. Dabei fördert doch gerade ein Perspektivwechsel ohne „Großereignis“ das Verständnis füreinander.

Es erwarten Sie viele spannende Gedanken dazu: Eine Betrachtung der aktuellen Pandemie, eine Bildbetrachtung, die Betrachtung eines Textes und auch verschiedene Betrachtungen eines Traumes sind dabei. Mit Ankündigungen zu Veranstaltungen müssen wir uns derzeit leider noch zurückhalten. An diese kommen Sie zu gegebener Zeit über die anderen üblichen Kanäle. Für Andachten und Gottesdienste konnten entsprechende Konzepte erdacht werden, die zum einen dem jeweiligen Anlass entsprechend sind, zum anderen die notwendigen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie beinhalten.

Viel Spaß beim Lesen und Betrachten!
Bleiben Sie behütet!

Ihr Henning Hillebrand

Inhalt

Editorial	3
Andacht	4
Gemeinde aktuell	5
Luthergarten:	
Mit oder ohne Apfelbaum?	10
Gottesdienste – erfrischend anders... ..	12
Lass warm und hell	
die Kerzen heute flammen	14
Musikalische Reise in Corona-Zeiten ..	17
Back on track: Die Radler waren endlich mal wieder „on tour“!	18
Gottesdienste	20
Impressum	21

Cranach präsentiert Luther	
– eine Kunstbetrachtung	22
Betrachten	
– Wahrnehmen mit Abstand	24
Wir sind von gestern	
und wissen nichts	26
Gemeindeinterview	28
Dr. Klaus Zelm verstorben	29
Kinderseite	30
Ein traumhafter Freiluft-Gottesdienst ..	32
Traumdeutung	34
Treffpunkt	36
Aus dem Kirchenbuch	37

Alles eine Frage der Betrachtung

Ich erinnere mich noch an dieses eine Weihnachtsfest. Ich war neun oder vielleicht zehn Jahre jung. Noch viel mehr erinnere ich mich an ein besonderes Geschenk meiner Patentante. Sie schenkte mir ein altes Mikroskop. Und obwohl es durchaus in die Jahre gekommen war, tat es seinen Dienst noch ganz wunderbar.

Natürlich wurde das neue Geschenk noch am selben Abend in aller Ausführlichkeit ausprobiert. Es war spannend, gar wundervoll zu sehen, wie so ein Haar oder auch nur ein Brotkrümmel, zigfach vergrößert unter dem Teleskop aussahen. Viel mehr Objekte standen an diesem Abend nicht zur Verfügung. Später wurden dann Blüten, Blätter, Hautschuppen, Wassertropfen und sogar tote Fliegen genaustens betrachtet. Ich bekam Dinge zu sehen, die ich vorher so noch nicht sah. Wie auch? Meine Augen können ohne Hilfe keine so detaillierte Betrachtung vornehmen. Ich sah die Welt nun ein wenig anders, irgendwie vollkommener und noch wundervoller.

Wir Menschen können die Welt nur mit unseren eigenen Augen und Sinnen betrachten. Die Augen sind bei den einen besonders gut, bei den anderen eher schlecht. Wieder andere Menschen sind völlig blind. Ihre Betrachtung der Welt geschieht durch die vielen anderen Sinne, mit denen unser göttliches Wunderwerk „Körper“ ausgestattet wurde.

Und so vielfältig unsere Betrachtungsmöglichkeiten auch manchmal sind, so sehr wir uns bemühen, das große Ganze sehen zu wollen oder den Menschen, der uns gegenüber sitzt, in seiner Vollkommenheit wahrzunehmen, so eindimensional bleiben die Betrachtungen manchmal. Wir können die Welt und ihre Menschen eben nur als Stückwerk wahrnehmen.

In den meisten Fällen ist das auch gar nicht weiter schlimm. Stellen Sie sich mal vor, Sie würden andauernd und permanent ALLES und das GANZE wahrnehmen. Wir wären heillos überfordert.

Doch in unserer Welt ist der manchmal einseitige Blick auch trügerisch. Der schlafende Mann im Einkaufszentrum wird zum Penner diskreditiert, der nur herumlungert, stinkt und säuft. Die Familie aus Syrien ist nur auf Sozialleistungen aus. Und die Nachbarin, die immer so böse guckt, wartet eh nur auf die nächste Möglichkeit, mir was anzuheften. Gewiss sind das extreme Beispiele und doch ertappe ich mich selbst nur all zu häufig in meiner eingeschränkten Sicht auf die Dinge, in meinem Schubladendenken und auch in Vorurteilen und Oberflächlichkeit, ohne eine Situation wirklich und wahrhaftig durchdacht zu haben.

Aber nun keine Sorge: Vorurteile und Schubladendenken sind menschlich. Sie

erleichtern uns die Verarbeitung und Betrachtung der vielen Dinge und Reize, die tagtäglich auf uns einströmen. Doch es tut gut, sich immer wieder mit seinen eigenen Vorurteilen und vermeintlich abgeschlossenen Betrachtungen der Welt zu beschäftigen und diese neu zu überprüfen, egal wie alt man ist.

Im ersten Buch Samuel heißt es:

*Ein Mensch sieht, was vor Augen ist;
der HERR aber sieht das Herz an.*

Der Vers steht in einer Geschichte, die erzählt, wie David als der jüngste und unscheinbarste Sohn eines Hirten zum König von Israel gesalbt wird, obwohl seine starken und schönen Brüder sich äußerlich viel besser als Könige gemacht hätten. Aber die Wahl Gottes beruht eben nicht auf Äußerlichkeiten oder Vorurteilen, sondern auf einem Blick in das Herz, in das innerste Wesen des Menschen. Dieser Vers aus dem Buch Samuel ist ein beliebter Taufspruch. Denn er drückt aus, dass es für Gott nicht darauf ankommt, wie schön, stark, beliebt oder erfolgreich das Kind einmal sein wird oder der Mensch bereits ist. Jenseits von allem Äußeren, wonach Menschen von anderen Menschen beurteilt werden, sieht Gott in das Innere des Menschen und schätzt dieses wert.

Für mich ganz persönlich stecken in diesem Vers zwei Dinge. Entlastung und Ermutigung.

Die Entlastung: Ich darf Menschen so richtig doof, blöd und nervig finden. In



Der Flügel eines Schmetterlings unter dem Mikroskop. Quelle: SZ

Gottes Augen bleiben sie wunderbar, perfekt und geliebt.

Die Ermutigung: Ich darf versuchen, in jedem Menschen das Göttliche und Wunderbare zu entdecken. Ich darf Menschen eine zweite oder auch fünfte Chance geben.

Manchmal, da wünsche ich mir ein Mikroskop für die Alltagswelt. Mit dem ich Menschen und Dinge genauer und tiefergründiger betrachten kann. Doch diese vollkommene Betrachtung und die unendliche Schönheit und Perfektion der Welt und ALL ihrer Menschen, bleibt manchmal eben ein Geheimnis Gottes. Ich darf aber davon überzeugt sein, dass diese Schönheit und Perfektion in einem jeden Menschen und in aller Schöpfung existiert. Und ich darf danach suchen und auch finden. Und Sie dürfen das auch. Amen. S. D.

Erntedank im Jahr 2020

Wir werden einen Erntedank-Gottesdienst feiern! Am 4. Oktober! Wie? Anders als sonst!

Als Picknick-Gottesdienst. Dazu müssten Sie sich allerdings mit Ihrer Picknickdecke und einem Namensschild im Gemeindebüro anmelden. Wir legen die Decken dann für Sie im Lutherhaus aus. Für jene, die schlecht auf dem Boden sitzen können, gibt es natürlich Stühle.

Er findet am 4. Oktober 2020 um 17 Uhr im Lutherhaus statt.

Ob sich in diesem Jahr die Kindergärten beteiligen? Wissen wir noch nicht. Was wir aber wissen:

Wir freuen uns auch in diesem



Jahr über Erntedank-Gaben, die, wie in jedem Jahr, zur Wattenscheider Tafel gebracht werden.

Ob wir singen können? Wer kann das schon sagen und wissen. Was wir aber wissen: Es wird Musik geben.

Wir werden Gott in diesem Gottesdienst loben für die Gaben in diesem Jahr. Wir werden Gott loben für die Vielfalt seiner Schöpfung. Wir werden Gott danken, denn jeder Teil der Erde ist heilig. Wir werden uns daran erinnern, dass alles, was auf dieser Erde geschieht, den Kindern Gottes geschieht und wir werden uns noch einmal daran erinnern, dass diese Erde nicht uns, sondern Gott gehört. Susanne Kuhles

Basar im Lutherhaus und im Gemeindehaus an der Dorfkirche?

„Sicher ist, dass nichts sicher ist. Selbst das nicht“ schreibt Joachim Ringelnatz. Und so sind in diesem Jahr der Termin für den Basar im Lutherhaus am Samstag, dem 14. November und für den Basar an der Dorfkirche am Samstag und Sonntag, dem 21. und 22. November nur unter Vorbehalt im Kalender einzutragen – je nachdem, was sich aus den Regelungen und Maßnahmen zur CoViD-19-Infektionslage im Herbst ergibt. Im Gelben Blatt sowie bei den Abkündigungen der Gottesdienste werden Sie rechtzeitig informiert, ob und wie die Basare stattfinden können. B.St.

20. Weihnachtsmarkt an der Dorfkirche – ein Ausblick

Vom 10. bis zum 13. Dezember werden auf jeden Fall an der Dorfkirche Weihnachtsbäume verkauft. Was mit den anderen Ständen passieren soll, ist heute noch nicht absehbar.

Wir möchten das aber gemeinsam mit allen Beteiligten überlegen und planen dafür eine Zusammenkunft am Donnerstag, dem 24. September, um 19.30 Uhr im Gemeindehaus an der Brockhauser Str. 74a.
KT

Endlich wieder Abendmahl!

Neues zu Gottesdiensten und Kasualien

Nach wie vor gilt es, das Risiko der Ansteckung mit dem Corona-Virus in unseren Gottesdiensten möglichst gering zu halten. Darum sind unsere Verhaltensregeln bei den Gottesdiensten im Lutherhaus und in der Dorfkirche verhältnismäßig streng. Nach wie vor stehen die Stühle mit dem notwendigen Abstand zueinander, müssen Platzkarten ausgefüllt werden und es gilt weiterhin die Pflicht, Nase und Mund zu bedecken – nicht nur beim Rein- und Rausgehen, sondern auch am Platz. Noch immer ist es nicht möglich, gemeinsam im Gottesdienst zu singen. Mitsummen bei geschlossenem Mund ist jedoch erlaubt. Zudem besteht die Möglichkeit, nach dem Gottesdienst unter freiem Himmel die Lieder des Gottesdienstes unter Anleitung der Kirchenmusikerin bzw. des Kirchenmusikers gemeinsam anzustimmen. Dabei ist darauf zu achten, in einem großen Kreis oder Halbrund zu stehen mit 1,5 bis 2 Meter Abstand voneinander.

An der maximalen Zahl der Teilnehmer an Gemeindegottesdiensten hat sich vorerst nichts geändert. In der Dorfkirche sind 30 Besucher*innen zulässig; im Lutherhaus können es 40 Gottesdienstbesucher*innen sein. Eine Ausnahme bilden die Kasual-Gottesdienste (Tauf-Gottesdienste, Trau-Gottesdienste und Trauerfeiern). An Kasual-Gottesdiensten können maximal 50 Gäste teilnehmen.

Und noch etwas ist neu: Endlich feiern wir wieder Abendmahl – das erste Mal nach einer sechsmonatigen Pau-

se – am Sonntag, den 6. September, in der Dorfkirche. Am Sonntag darauf, am 13. September, feiern wir im Lutherhaus das erste Abendmahl nach der coronabedingten Pause. Auch beim Abendmahl gilt: Der Schutz der Gesundheit aller Beteiligten ist uns wichtig. Darum wählen wir als Vollzugform die Wandelkommunion und reichen den Wein in Einzelkelchen. Wie das genau funktioniert, wird der Liturg bzw. die Liturgin im Gottesdienst erklären.

Neue Presbyterin – Kurzvortellung

Mein Name ist Sabine Wevelsiep. Ich bin 48 Jahre alt, verheiratet, habe vier Söhne im Alter von 16 bis 22 Jahren und arbeite in einem Fachgeschäft für Wassersport.

Seit meinem 3. Lebensjahr wohne ich mit einer Unterbrechung von zwei Jahren in Stiepel. In meiner Jugend war ich im Kindergottesdiensthelferkreis aktiv, seit einigen Jahren helfe ich beim Arbeitskreis Lutherhaus.



Was kann unsere Kirchengemeinde in der heutigen Zeit anbieten, um Menschen zusammenzubringen und ihnen Freude zu machen? Was kann sie tun, um Menschen zu inspirieren und sie zu unterstützen? Diesen Fragen interessiert mich und dafür möchte ich mich gerne einsetzen.



Hausabendmahlsfeiern

Das Heilige Abendmahl ist Wegzehrung auf dem Weg durch das Leben und schenkt uns Gemeinschaft mit unserem Herrn und Heiland Jesus Christus. So könnte man mit kurzen Worten die Bedeutung des Abendmahls für den Glauben beschreiben. Es gibt aber nicht wenige Gemeindemitglieder, die nicht mehr am Abendmahl in den Gottesdiensten teilnehmen können. Für sie gibt es die Möglichkeit, dass unser Pfarrteam zu ihnen nach Hause kommt und mit ihnen und ihrer Familie das Abendmahl feiert. Auch Nachbarn oder Freunde und Verwandte können dazu eingeladen werden. In früheren Zeiten war dieser Brauch in den Gemeinden weit verbreitet und nicht nur in Coronazeiten kann er helfen, Gottes Gegenwart in die Häuser zu bringen.

Sehr gerne sind wir zu diesem – wie wir meinen – wichtigen Dienst bereit. Ein Anruf im Gemeindebüro genügt oder direkt bei Pfarrerin Böhner, Diakon Dornhardt und Pfarrer Stasing.

Sehr gerne sind wir zu diesem – wie wir meinen – wichtigen Dienst bereit. Ein Anruf im Gemeindebüro genügt oder direkt bei Pfarrerin Böhner, Diakon Dornhardt und Pfarrer Stasing.

Sehr gerne sind wir zu diesem – wie wir meinen – wichtigen Dienst bereit. Ein Anruf im Gemeindebüro genügt oder direkt bei Pfarrerin Böhner, Diakon Dornhardt und Pfarrer Stasing.

ANZEIGE

FÜR JEDE GELEGENHEIT DIE PASSENDE KARTE! 

www.kartenxl.de
by Gebrüder Hoose GmbH



KONTAKTIEREN SIE UNS!

www.kartenxl.de Gebrüder Hoose GmbH
Kemnader Straße 13a · 44797 Bochum
Tel. 0234-946840 · info@kartenxl.de

Verteiler gesucht

Sie gehen gerne spazieren, übernehmen gerne sinnvolle Arbeiten, haben Spaß an spontanen Begegnungen? Dann sind Sie genau unser Mensch!

Wir suchen noch Verteiler für unseren Gemeindebrief, denn leider können zurzeit nicht alle Straßen bedient werden, es fehlen einfach Leute. Seit einiger Zeit habe ich, obwohl ich nicht in Stiepel wohne, die Verteilung des Gemeindebriefes in zwei Straßen übernommen und muss sagen, es macht wirklich Spaß. Etwas Bewegung an der frischen Luft tut

gut. Ich treffe Menschen, die sich über den neuen Gemeindebrief freuen und Kinder, die mir gerne beim Einwerfen der Gemeindebriefe helfen und mir dabei ein Loch in den Bauch fragen, sehr lustig.

Wenn Sie Interesse haben, sich auch als Gemeindebriefverteiler zu betätigen, melden Sie sich gerne im Gemeindebüro (Tel. 79 13 13).



ANZEIGE

WIR SIND AUCH JETZT FÜR SIE DA!

Bekannt aus der TV-Werbung

- ✓ Monatliche Zusatzrente
- ✓ Auch in Kombination mit Einmalzahlung
- ✓ Im eigenen Zuhause bleiben
- ✓ Lebenslang und notariell abgesichert

Alles sicher regeln – mit einer Immobilien-Rente

Die aktuelle Krise zeigt, wie wichtig eine Immobilie ist. Nutzen Sie die finanziellen Möglichkeiten, die Ihnen Ihr Eigenheim bietet.

Schüler Immobilien
Mobil: 0171 5440500
E-Mail: schuelerwo@gmx.de

Ein Kooperationspartner der

Informieren Sie sich über eine Immobilien-Rente. Vereinbaren Sie jetzt Ihren persönlichen Telefontermin: **0171 54 40 500**

Luthergarten: Mit oder ohne Apfelbaum?

Kennen Sie schon den Luthergarten? Ehrlich gesagt, kann man von ihm noch nicht viel sehen. Aber in den Herzen und Köpfen der Akteure am Standort Lutherhaus ist er schon ziemlich real.

Klar, erst müssen die Bauarbeiten an und in der neuen Pflegeeinrichtung beendet und die Parkplätze sowie Zufahrten fertig angelegt sein. Aber danach kann es mit der Gestaltung des Luthergartens losgehen. Dieser wird auf der großen Freifläche zwischen Kindertagesstätte, Lutherhaus und Pflegeheim entstehen wie auch auf dem Gelände hinter dem alten Pfarrhaus, das rund um ein paar knorrige Obstbäume ziemlich zugewuchert ist.

Klar ist auch, dass mit der Namensgebung des neuen Pflegeheims – es trägt dem Namen „Haus am Luthergarten“ – gewisse Erwartungen geweckt werden. Was macht einen Luthergarten zu einem Luthergarten? Empfiehlt es sich, eine Lutherstatue aufzustellen? Oder sollte ein Apfelbäumchen gepflanzt werden? Wie wäre es mit einem „Sinnesgarten“? Einem Pavillon? Gemüsebeet? Wie lässt sich ehrenamtliches Engagement in die Gestaltung des Gartens einbeziehen?

In der AG Luthergarten werden diese Fragen diskutiert. Mit dabei sind Vertreter*innen der Kirchengemeinde, des KinderReichs Stiepel sowie der Diakonie Ruhr. Bei den Treffen der Arbeitsgruppe geht es aber nicht nur um Themen des Gartenbaus. Darüber hinaus wird ge-

meinsam überlegt, wie das Zusammenleben der verschiedenen Generationen an einem Standort sich entwickeln kann. Auch dazu gibt es viele Ideen: Ließen sich Andachten gestalten, die sowohl Kindergarten-Kinder als auch Senior*innen ansprechen? Kann es gemeinsame musikalische Angebote geben? Welche Gemeindeguppen im Lutherhaus könnten sich öffnen für Bewohner*innen der Pflegeeinrichtung? Könnte man einen Rollifahr-Service mit Ehrenamtlichen organisieren, die Bewohner*innen zum Gottesdienst im Lutherhaus und wieder zurück bringen?

Wünschenswert wäre es, wenn wir für diese spannende intergenerative Arbeit eine zusätzliche Teilzeit-Stelle in der Gemeinde einrichten könnte. Zu tun gäbe es genug. Nur woher nehmen wir das Geld? Wir müssen abwägen, was möglich ist.

Vielleicht haben auch Sie Ideen, wie sich das Miteinander von jungen und alten und ganz jungen Menschen befördern lässt? Vielleicht haben Sie Lust sich selbst einzubringen, sei es bei der Gestaltung des Gartens oder des Zusammenlebens. Sprechen Sie uns an! Christine Böhrer



Am Lutherhaus entsteht ein Mehrgenerationen-Quartier. Innenhof Luthergarten (Visualisierung)

ANZEIGE



Wiesental Ateliers
Bochum

Luxus- Seniorenwohnungen

Barrierefrei, Aufzug, Schwimmbad, Sauna,
umfangreicher Service! Von 50 bis 105 qm!

Vermietung durch:

☎ 0234 610 69 59



Jahn Topeit

Immobilienmakler e.K.

IHK Zertifizierter Makler

Im Haarmannsbusch 116f • 44797 Bochum
jt@topeit-immobilien.de • www.topeit-immobilien.de

Gottesdienste – erfrischend anders

Neue Gottesdienst-Angebote

Noch bevor die Corona-Pandemie unser Gemeindeleben vorübergehend weitgehend lahmgelegt hat, haben sich einige Presbyter*innen und weitere interessierte Gemeindemitglieder sowie unsere Kirchenmusiker*innen zusammengesetzt und überlegt, wie die Gottesdienst-Landschaft in unserer Gemeinde in Zukunft attraktiver werden kann, um auch Menschen anzusprechen, die bislang unseren Gottesdiensten fern bleiben.

Dann kam Corona und wir standen vor neuen Herausforderungen zur Gestaltung unserer Gottesdienste: kürzere Dauer, mit Teilnahmebegrenzung und Abstand, mit Maskenpflicht, ohne Gesang. Bunter wurde unsere Gottesdienst-Landschaft dadurch eher nicht. Unserer Phantasie wurden deutliche Grenzen gesetzt.

Kann man unter solchen Corona-Bedingungen überhaupt Kindergottesdienste feiern? Schwer vorstellbar, und unsere Landeskirche rät, vorerst weiterhin auf Kindergottesdienste zu verzichten. Immerhin haben wir die Chance genutzt, die Sommerferienzeit mit einem Picknick-Familien-Gottesdienst einzuläuten (siehe dazu Seite 32). Der Corona-Vorteil: Die Familien nehmen einzeln auf mitgebrachten Decken Platz und der Sicherheitsabstand zu den anderen Familien lässt sich verhältnismäßig leicht einhalten. Der Nachteil: Ein solcher Gottesdienst ist wetterabhängig. Die Lösung: Wir verlegen den Picknick-Gottesdienst

nach innen, in den größten Raum, den wir haben – den erweiterten Kirchsaal im Lutherhaus. Und so werden wir es am Erntedanksonntag und am 1. Advent machen. Wir feiern Indoor-Picknick-Familien-Gottesdienst. Zum Gottesdienst am Erntedank-Sonntag im Lutherhaus finden Sie übrigens weitere Infos auf Seite ...

Anders als sonst wird in diesem Jahr auch der Gottesdienst zum Reformationsfest aussehen. Es wird kein klassischer Kantaten-Gottesdienst, aber herausragende Musik wird es geben. So viel können wir schon verraten. Den Gottesdienst zum Totengedenken am Ewigkeitssonntag werden wir als Stationen-Gottesdienst in der Dorfkirche durchführen (siehe dazu Seite ...). Erstmals werden wir im November einen „Blues- und Bettags-Gottesdienst“ feiern und der Friedensgottesdienst am Nachmittag des Volkstrauertages wird von Jugendlichen mitgestaltet werden.

Insofern haben die Corona-Herausforderungen vielleicht doch unsere Phantasie angeregt. Jedenfalls nehmen wir in diesem Herbst ein Stück weit das vorweg, was wir in unserer „Arbeitsgruppe Gottesdienst“ bislang als Gottesdienst-Reform für das neue Jahr geplant haben.

Wir wollen experimentierfreudiger werden und dadurch unter anderem mehr junge Erwachsene und die sogenannte

mittlere Generation motivieren, dabei zu sein. Dazu passt es gut, dass auch unsere Ü40-Gruppe begonnen hat, mit neuen gottesdienstlichen Elementen zu experimentieren. Eine vorläufige Erkenntnis lässt sich schonmal festhalten: Für viele steigt die Attraktivität von Gottesdiensten, wenn sie sich selbst in den Vollzug stärker einbringen können. Selber etwas machen, statt immer nur zuhören! Das wollen wir unterstützen mit unseren Gottesdiensten unter dem Stichwort „erfrischend anders“, die ab dem neuen Jahr – sofern die Corona-Situation es zulässt – einmal im Monat angeboten werden sollen.

Ziel ist es, dass diese Gottesdienste im Team vor- und nachbereitet werden. In jedem dieser Gottesdienste wird es etwas geben, was überraschend anders als gewohnt ist. Manches wird gelingen, manch anderes wird nicht gelingen. Auch das gehört dazu: Fehler machen und aus Fehlern lernen.

Was halten Sie davon: Einmal Gottesdienst feiern in einer komplett abgedunkelten Kirche. Oder einmal – sofern

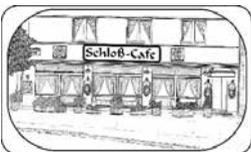
man wieder singen darf – vor dem Anstimmen des nächsten Liedes alle auffordern, extra schief und laut zu singen. Oder einmal anstelle von Stühlen Gymnastik-Matten auslegen und die Gottesdienstbesucher*innen ermutigen, sich hinzulegen und gegebenenfalls auch einzuschlafen. Oder mal ganz ungewöhnliche Geschichten aus der Bibel vorlesen, von denen keiner ahnt, dass sie in der Bibel stehen. Oder. Oder. Oder.

Ideen gibt es genug. Es braucht nur den Mut, sie auch umzusetzen. Im Übrigen wird es auch in den „erfrischend anderen“ Gottesdiensten vieles geben, was Ihnen vertraut ist. Es wird nur nicht alles vertraut sein.

Haben auch Sie Ideen, was sich mal anders machen ließe im Gottesdienst? Haben Sie Lust, Ihre Ideen selbst in die Tat umzusetzen? Dann rufen Sie gern Pfarrerin Christine Böhler oder Diakon Sascha Dornhardt an.

Im nächsten Gemeindebrief wird es weitere Infos zur Gottesdienst-Reform geben. Christine Böhler

ANZEIGE



Schloß-Café

44797 Bochum
Schloßstraße 107
0234 / 461616

*Der beste Weg,
die eigenen Sorgen zu vergessen,
ist der, anderen Menschen
bei ihren zu helfen.*

(Filmzitat)



Wir helfen gern.

Lass warm und hell die Kerzen heute flammen

Stationen-Gottesdienst am Ewigkeits-Sonntag

Manche nennen ihn Totensonntag, andere Ewigkeits-Sonntag. Gemeint ist der letzte Sonntag im Kirchenjahr, diesmal der 22. November, an dem wir der Verstorbenen in unserer Kirchengemeinde gedenken.



*„Lass warm und hell die
Kerzen heute flammen,
die Du in unsere Dunkelheit gebracht,
führ, wenn es sein kann,
wieder uns zusammen!
Wir wissen es,
Dein Licht scheint in der Nacht.“*

Aus „Von guten Mächten
wunderbar geborgen ...“
von Dietrich Bonhoeffer

In vielen Gemeinden ist es gute Tradition, zu diesem Anlass im Gottesdienst die Namen derer vorzulesen, die im zu Ende

gehenden Kirchenjahr verstorben sind. Bei uns ist es zudem seit einigen Jahren üblich, sowohl im Lutherhaus als auch in der Dorfkirche für jedes Gemeindeglied, das gestorben ist, eine Kerze anzuzünden.

Nun sind in den zurückliegenden Monaten so viele Menschen verstorben, dass wir unmöglich alle Angehörigen zu einem oder zu zwei Gottesdiensten im Lutherhaus und in der Dorfkirche einladen können. Was tun?

Für alle unsere Verstorbenen wird auch in diesem Jahr am Ewigkeits-Sonntag eine Kerze in der Dorfkirche brennen und zwar viele Stunden lang. Der Gottesdienst, den wir dort feiern, wird jedoch eine Gestaltungsform haben, welche den meisten von Ihnen vermutlich (noch) fremd ist. „Stationen-Gottesdienst“ heißt unser Projekt und dahinter steckt die Idee, dass die einzelnen Elemente des Gottesdienstes wie beispielsweise Verkündigung, Psalm, Lesung, Kollekte, Schuldbekennnis, Segen, Musik ... an verschiedenen Stationen kreativ und interaktiv umgesetzt werden. Beim Rundgang durch die Kirche von Station zu Station, wobei die Reihenfolge nicht festgelegt ist, erleben Sie Ihren individuellen Gottesdienst und haben es selbst in der Hand, wie lang Sie an welcher Stati-

on verweilen. Die Dorfkirche wird dafür von 10 bis 18 Uhr geöffnet sein. Wann Sie kommen möchten, ist Ihnen überlassen. Sollte es jedoch einmal vorkommen, dass recht viele Personen zur selben Zeit in die Kirche wollen, könnte es unter Umständen zu Wartezeiten kommen. Mindestens zwei Personen sind während der Öffnungszeit in der Kirche. Diese können Sie ansprechen, wenn Sie Fragen haben oder wenn Sie einfach mal etwas loswerden wollen. Sollten Sie zudem ein Seelsorge-Gespräch wünschen, können Sie sich gern bereits im Vorfeld bei unseren Pfarrer*innen und/oder unserem Diakon melden.

Zu den Kerzen, die wir aufstellen, werden wir jeweils eine Karte mit dem Na-

men der/des Verstorbenen und dem Todestag legen. Voraussichtlich werden wir einige Konfis bitten, bei der Gestaltung der Stationen mitzuhelfen. Die nächsten Angehörigen werden per Brief zu diesem Stationen-Gottesdienst eingeladen.

Im Lutherhaus wird es am 22. November einen klassischen Gottesdienst zum Ewigkeits-Sonntag um 10 Uhr geben, allerdings ohne Verlesen der Namen der verstorbenen Gemeindemitglieder.

Haben Sie noch Fragen? Sie können gern unsere Mitarbeiterinnen im Gemeindebüro anrufen, Tel. 0234-791337.

ANZEIGE



Ruhrland
Apotheke

Parkplatzsorgen?
Dann parken Sie
doch wie
ich...



...auf den
kostenfreien
Kundenparkplätzen
im Hof!



Apotheker Heiko Meyer e.K.
Kemnader Str. 330 · 44797 Bochum-Stiepel
Tel. 0234 - 797822 · Fax 0234 - 9798032
www.ruhrland.de · apotheke@ruhrland.de



W. OBERSTE-BEULMANN GMBH & Co. KG



THE WORLD OF SPECIAL STEEL

Ihr Erfolg ist unser Geschäft.

Wo, wann und mit welchen Edelstählen, das bestimmen Sie.

WERKZEUGSTAHL · GESENKSTAHL · SCHNELLARBEITSSTAHL

ROSTFREIER STAHL · MECHANISCHE BEARBEITUNG

zuverlässige und schnelle Lieferung durch optimierte Prozesse



WILHELM OBERSTE-BEULMANN GMBH & Co. KG

AN DER HASENJAGD 2, D-42897 REMSCHEID

TEL.: +49 (0) 2191 936 00, FAX: +49 (0) 2191 34 99 80

MAIL@OBERSTE-BEULMANN.DE | WWW.OBERSTE-BEULMANN.DE

Musikalische Reise in Corona-Zeiten

Online-Konzert aufgenommen in der Stiepeler Dorfkirche

Sie vermissen kirchenmusikalische Konzerte? Sie würden gerne unbefangen in ferne Länder und Städte reisen? Der neue Youtube-Kanal der Kirchenmusik der Stiepeler Dorfkirche bietet Ihnen hierzu eine schöne Gelegenheit. Geben Sie einfach als Suchanfrage auf youtube „Musik in der Stiepeler Dorfkirche“ ein. Dort beginnt Ihre Zeitreise ins 17. und 18. Jahrhundert. Hören und sehen können Sie Musik aus München, Venedig, Lüneburg und Leipzig.

Die Kölner Blockflötistin Eva Susanna Kuen und die Chorleiterin des Chores der Stiepeler Dorfkirche Sonja Kemnitzer (an der Orgel) haben ein ca. 30-minütiges Programm zusammengestellt. Es beginnt mit meditativer Musik des in Udine geborenen Komponisten Giovanni Martino Cesare (1590-1667). Dieser war später als Zinkenist am Hof des musikbegeisterten Herzogs und Kurfürsten von Bayern Maximilian in München tätig und komponierte dort wunderbare Musik für Bläserensembles. Darauf folgt eine hoch virtuose Sonate des Komponisten Dario Castello (vor 1600-1658). Über sein Leben ist wenig bekannt. Nur die Titelblätter seiner gedruckten Kompositionen weisen darauf hin, dass er am Markusdom in Venedig als Musiker und Komponist tätig war. Aus ganz Europa reisten zur damaligen Zeit Menschen nach Venedig, um die dortige prächtige Kirchenmusik zu hören.

Als 14-Jähriger reiste Johann Sebastian Bach (1685-1750) mit einem Freund nach Lüneburg um dort die Partikularschule des Lüneburger Michaelisklosters zu besuchen. Man vermutet, dass sein musikalischer Mentor dort Georg Böhm (1661-1733) war. Dieser war zu jener Zeit Organist an der Kirche St. Johannis. Von Georg Böhm hören Sie eine Orgelkomposition über den Choral „Christe, der du bist Tag und Licht“. Am Ende gelangen wir nach Leipzig zu Johann Sebastian Bach. Eine seiner Orgeltriosonaten, die also eigentlich von nur einem Musiker an der Orgel ausgeführt wird, hören Sie hier in einer Bearbeitung für Blockflöte und Orgel. Diakon Sascha Dornhardt hat das Video zum Konzert gemacht und dafür gesorgt, dass Sie zur Musik in Ruhe die historischen Wandmalereien der Dorfkirche betrachten können. Tonmeister war Wolfgang Böhner.

Hinweis: Hätten Sie Interesse, sich musikalisch in der Ev. Kirchengemeinde Stiepel einzubringen? Beispielsweise in einem unserer Chöre? Dann melden Sie sich gern im Gemeindebüro 0234-791337. Auch für eine finanzielle Unterstützung unserer kirchenmusikalischen Arbeit sind wir sehr dankbar. Spendenkonto: Ev. Kirchengemeinde Stiepel, Sparkasse Bochum, IBAN DE19 4305 0001 0020 3002 99, Stichwort „Kirchenmusik“.





Back on track: Die Radler waren endlich mal wieder „on tour“!

Nachdem coronabedingt die eigentlich geplanten Sommertouren der Gemeinderadler leider bisher ausfallen mussten, konnte sich die Gruppe am Samstag, den 18. 07., wieder auf's Rad schwingen.

Vom Startpunkt auf dem Parkplatz der Glückauf-Halle in Sprockhövel ging es los durch den Schee-Tunnel in Richtung Wuppertal. Bei angenehmen Temperaturen und leichter Bewölkung fuhren die Radler über Brücken und durch die Tunnel der Nordbahntrasse mit beeindruckenden Blicken auf Wuppertal. Vor dem Zielpunkt führte der Weg im Tal entlang der Wupper. Nach 37 km wurde das Ziel erreicht, die Herbringhauser Talsperre. Nach einer Mittagspause ging es dann über einen schönen Waldweg mit (brückenloser!) Wasserlaufüberquerung Richtung Sprockhövel zurück. Es war nach langer Zeit endlich wieder eine

schöne Tour in landschaftlich reizvoller Umgebung.

Haben Sie jetzt Lust bekommen, bei der letzten Tour des Jahres 2020 dabei zu sein? Vorbehaltlich der Regelungen zur Entwicklung der Covid-19-Infektionen ist diese Radtour ins Blaue für den 03. 10. 2020 geplant.

Wenn Sie mit dabei sein wollen, können Sie sich wie gewohnt über Abfahrtszeit, Abfahrtspunkt und Ziel bei Manfred Reininghaus (Telefon 79 94 74) oder Jürgen Trösken (Telefon 79 73 41) informieren. Jürgen Trösken u. BSt



**Wir betrachten die Dinge
nicht nur von verschiedenen Seiten,
sondern auch mit verschiedenen Augen;
wir hüten uns, sie gleich zu finden.**

Blaise Pascal (1623 - 1662)

September 2020

Wann?		Wo?	Was?	Wer?
6. 9. 2020	10:00 Uhr, 13. So. n. Tr.	DoKi	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr. Stasing
	11:00 Uhr	DoKi	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr. Stasing
12. 9. 2020	12:00 Uhr	DoKi	Konfirmation	Pfr. Stasing
13. 9. 2020	10:00 Uhr, 14. So. n. Tr.	LH	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr.in Kuhles
	10:00 Uhr	DoKi	Konfirmation	Pfr. Stasing
	12:00 Uhr	DoKi	Konfirmation	Pfr. Stasing
19. 9. 2020	12:00 Uhr	LH	Konfirmation	Pfr.in Böhler
	14:00 Uhr	LH	Konfirmation	Pfr.in Böhler
20.9. 2020	10:00 Uhr, 15. So. n. Tr.	DoKi	Gottesdienst	Pfr. Stasing
	11:00 Uhr	DoKi	Gottesdienst	Pfr. Stasing
20. 9. 2020	10:00 Uhr	LH	Konfirmation	Diakon Dornhardt
	12:00 Uhr	LH	Konfirmation	Diakon Dornhardt
26. 9. 2020	12:00 Uhr	DoKi	Konfirmation	Pfr. Stasing
27. 9. 2020	10:00 Uhr, 16. So. n. Tr.	LH	Gottesdienst	Diakon Dornhardt
27. 9. 2020	10:00 Uhr	DoKi	Konfirmation	Pfr. Stasing
	12:00 Uhr	DoKi	Konfirmation	Pfr. Stasing

Oktober 2020

Wann?		Wo?	Was?	Wer?
4. 10. 2020	10:00 Uhr	DoKi	Gottesdienst zum Erntedankfest mit Abendmahl	Pfr. Stasing
	11:00 Uhr	DoKi	Gottesdienst zum Erntedankfest mit Abendmahl	Pfr. Stasing
	17:00 Uhr	LH	Familien-Picknick-Gottesdienst zum Erntedankfest (indoor)	Pfr.in Kuhles
11. 10. 2020	10:00 Uhr, 18. So. n. Tr.	LH	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr.in Böhler
18. 10. 2020	10:00 Uhr, 19. So. n. Tr.	DoKi	Gottesdienst	Pfr.in Böhler
	11:00 Uhr	DoKi	Gottesdienst	Pfr.in Böhler
25. 10. 2020	10:00 Uhr	LH	Gottesdienst	Susanne Kuhles
31. 10. 2020	19:00 Uhr	DoKi	Kantaten-Gottesdienst zum Reformationsfest	Pfr. Stasing

November 2020

Wann?	Wo?	Was?	Wer?	
1. 11. 2020	10:00 Uhr	DoKi	Gottesdienst mit Abendmahl	Diakon Dornhardt
	11:00 Uhr	DoKi	Gottesdienst mit Abendmahl	Diakon Dornhardt
8. 11. 2020	10:00 Uhr Drittletzter So. n. Tr.	LH	Gottesdienst mit Abendmahl	Matthias Modrey
15. 11. 2020	10:00 Uhr Vorletzter So. n. Tr.	DoKi	Gottesdienst zum Volkstrauertag	Pfr. Stasing
			anschließend Kranzniederlegung	Pfr. Stasing
	17:00 Uhr	LH	Friedensgottesdienst	Diakon Dornhardt und Team
18. 11. 2020	19:00 Uhr Buß- und Betttag	DoKi	Blues- und Betttag - ein musikalischer Gottesdienst	Pfr.in Böhler und Team
22. 11. 2020	10:00 - 18:00 Uhr Letzter So. n. Tr.	DoKi	Stationen-Gottesdienst zum Totensonntag	Pfr.in Böhler und Team
	10:00 Uhr	LH	Gottesdienst	Pfr. Stasing
29. 11. 2020	10:00 Uhr 1. Advent	DoKi	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr. Stasing
	11:00 Uhr	DoKi	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr. Stasing
	11:00 Uhr	LH	Familien-Picknick-Gottesdienst (indoor)	Pfr.in Kuhles und KinderReich
6. 12. 2020	10:00 Uhr	LH	Gottesdienst mit Abendmahl	Matthias Modrey

LH = Lutherhaus, DoKi = Dorfkirche, AWO = Heinrich-König-Seniorencentrum der AWO

Freitags 11:00 Uhr Kindergartengottesdienst Kindergarten „Starke Mäuse“.

Freitags 11:40 Uhr Kindergartengottesdienst KinderReich Stiepel, Lutherhaus.

Impressum

Herausgegeben im Auftrag des Presbyteriums der Evangelischen Kirchengemeinde Stiepel.

Der Gemeindebrief erscheint vierteljährlich und wird kostenlos verteilt. Ein Dank an alle, die sich bereit erklärt haben, ihn auszutragen!

Gemeindebriefredaktion:

Christine Böhler, Sascha Dornhardt, Henning Hillebrand, Maraike Hillebrand, Hedda Monstadt, Jürgen Stasing, Barbara Steimel, Klaus Thormählen

Anschrift: Brockhauser Str. 74a, 44797 Bochum
gemeindenachrichten@gmx.de

Gestaltung und Layout: Martina Nehls-Sahabandu,
Am Varenholt 123, 44797 Bochum,
Tel. 0234 9799513
martina@macnews.de

Titelbild: © Can Stock Photo / Elenathewise

Druck: Gebrüder Hoose GmbH Druckerei · Verlag
Kemnader Str. 13a, 44797 Bochum

Auflage: 5000 Stück
Redaktionsschluss 33/2020: 30.9. 2020
Anzeigenverwaltung: Klaus Thormählen



Cranach präsentiert seinen Freund Luther – eine Kunstbetrachtung

Denkt man an Martin Luther in irgendeinem Zusammenhang, so denkt man sich augenblicklich auch das Bildnis des großen Reformators dazu. Obwohl die einprägsamen Porträts 500 Jahre alt sind, sind sie jedem vertraut! Wie erstaunlich!

Dies hat wohl mit dem Maler Lukas Cranach zu tun, der in früher Neuzeit so viele Bilder von Luther geschaffen hat. Als Workaholic ließe sich der Wittenberger Hofmaler fast bezeichnen, denn in seiner Werkstatt sind zu Luthers Lebzeiten hunderte Porträts von ihm entstanden. Lukas Cranach hatte eine Art Copyright auf seine Darstellung Luthers, und nicht einmal Dürer durfte sich an einer Variante versuchen.

Cranach, Luthers Vertrauter und Freund, nutzte die Wirkung von gewohnter Betrachtung und Wiedererkennung für Luthers Mission.

Und der Erfolg ließ auch nicht auf sich warten: das Bildnis Luthers, wie exemplarisch die Porträts von 1529 und 1543 zeigen, wurde vielfach als Typus kopiert und, da Luther in den zwanziger Jahren des 16. Jahrhunderts regelrecht in Mode

gekommen war, als Auftragsarbeit ausgeführt. Die Verbreitung war derart umfassend, dass jeder Luther kennen und erkennen würde.

Über Cranachs effiziente Werkstatt wurde der Reformationsgedanke in die Welt getragen!

Auch der zunächst skandalösen Ehe Luthers mit der Nonne Katharina von Bora verhalf Lukas Cranach mit seinen Doppelbildnissen des Paares zur Legitimation per Bild.

Beide oben zu sehenden Porträts zeigen Martin Luther dunkel gekleidet und aufrecht sitzend vor blaugrünem nicht näher definiertem Hintergrund. Er hat gesunde, klare Züge und sein Blick ist angenehm und selbstbewusst, zeugt von Scharfsinn und Gutmütigkeit. Die Mundlinie wirkt entschlossen. Es gibt stets nur wenige weitere Gegenstände zu sehen: ein Ba-

rett, ein guter Mantel und in seinen Händen die Bibel, ein Gegenbild zu dem in Rom gesehenen Prunk, ein Werbebild für die neue Lehre. Vertrauen allein in die Gerechtigkeit durch den Glauben, der sola gratia, wird durch diese Darstellung Luthers transportiert.

Betrachten, verstehen, sich verstanden und geleitet fühlen, ein Reformator, dessen Erscheinungsbild Vertrauen und Sicherheit transportiert, hohe Verbreitung immer gleicher Darstellungen, die sich wie Bilder auf Münzen verbreiten und wiedererkannt werden – all dies ist Cranach mit seinen Porträts gelungen. Ein Stück Reformationsgeschichte durch Bild und Verbreitung.

Eine Werkstatt, die in ihrer Modernität Gutenbergs Medienrevolution nachfolgt.

Was für eine Kraft im Betrachten!

Maike Hempen

ANZEIGE



LUEG
Bestattungen seit 1872

Telefon 24h - 0234/ 588 48 30

Brenscheder Straße 15
44799 Bochum-Wiemelhausen
info@bestattungen-lueg.de
www.bestattungen-lueg.de

Filiale
Hattinger Straße 223
44795 Bochum-Weitmar

eigene Verabschiedungsräume • Individuelle kompetente Beratung

Betrachten – Wahrnehmen mit Abstand

Betrachten heißt, etwas genau ansehen oder anhören. In dieser Zeit der Pandemie mit dem Coronavirus und den damit verbundenen Einschränkungen des täglichen Lebens bieten sich mannigfache Gelegenheiten, die Veränderungen im Alltag zu betrachten und wahrzunehmen. Ein Merkmal prägt die Gesellschaft eindeutig am stärksten: Der Philosoph Jürgen Habermas beschreibt das in einem Interview folgendermaßen: „So viel Wissen über unser Nichtwissen gab es noch nie“, und die gesellschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie sind aus seiner Sicht noch nicht absehbar.



Eigentlich haben wir in dieser kritischen Corona-Zeit schon einige Erfahrungen hinter uns, so dass wir mit dem entsprechenden Abstand unser verändertes Leben betrachten können. Wenn ich etwas in größerem Zusammenhang betrachten möchte, trete ich besser einen Schritt zurück.

Was haben wir in dieser Zeit gewonnen und was vermissen wir?

Wir haben besseren Kontakt zu unseren Nachbarn. Sie fragen, ob sie uns behilflich sein können (meine Frau und ich sind über achtzig und nicht mehr ganz fit). Unsere Tochter und unsere Enkelin fragen vor ihren Einkäufen nach, ob sie uns etwas mitbringen sollen.

Mit unserer Apotheke haben wir monatliche Abbuchung vereinbart. Besuche empfangen wir mit dem nötigen Abstand auf unserer Terrasse.

Am Himmel sind nicht mehr so viele Flugzeuge zu beobachten. Die Besucherzahlen während der offenen Kirche haben sehr zugenommen. Besonders gewachsen ist der Verbrauch an Opferkerzen. Die Gottesdienste sind nach den Regeln der CoVid-19-Vorschriften organisiert.

Im Moment vermissen wir noch nicht so besonders viel in der Familie. Das kann sich schlagartig ändern, wenn das Wetter sich ändert und wir die Terrasse nicht mehr so selbstverständlich benut-

zen können. Außerdem bin ich beim Abstandhalten zu lieben Verwandten und guten Freunden über die nüchterne Art der Begrüßung nicht glücklich. Die besondere Herzlichkeit bedarf auch der körperlichen Nähe. Was mir besonders fehlt, sind die Kulturerlebnisse in Konzerten und im Theater. Aber ich bin sicher, dass daran eifrig und kreativ gearbeitet wird. Ebenso werden die Manager dafür sorgen, dass die Fußballstadien wieder mit Zuschauern gefüllt sind – wenn auch mit dem nötigen Abstand und mit Maskenpflicht. Bei allen Maßnahmen ist Vernunft gefordert. Die Gesundheit ist ein hohes Gut!

Die Folgen der Einschränkungen sind noch nicht abzusehen. Es ist auch noch nicht sicher, welche wirtschaftlichen Auswirkungen die Pandemie haben wird. Diese Unsicherheit erzeugt bei vielen Menschen Angst und Sorge. KT



Noch eine Bildbetrachtung

Auf diesem Bild aus dem Zweiten Weltkrieg trägt ein Soldat einen Esel durch ein Minenfeld. Würde er den Esel freilaufen lassen, liefe er Gefahr, dass der Esel auf eine Mine treten und diese dann explodieren würde.

Deshalb: In schwierigen Zeiten zuallererst die Esel unter Kontrolle bringen, die die Gefahr nicht begreifen und die tun und lassen, was sie wollen!

ANZEIGE

HÖKE'S  **APOTHEKE**
Stiepel

HÖKE'S  **SANITÄTSHAUS**
Stiepel

Zwei Experten für Ihre Gesundheit unter einem Dach

Kemnader Straße 316 | 44797 Bochum-Stiepel
Tel.: (0234) 338 20 30 | Fax: (0234) 338 20 27

„Wir sind von gestern und wissen nichts.“

Vor einigen Jahren gab es am Gründonnerstagabend im ZDF zur Hauptsendezeit ein von Thomas Gottschalk moderiertes Bibel-Quiz. Eine der Fragen konnte fast niemand richtig beantworten, nämlich die, welche von vier angebotenen Redewendungen auf die Bibel zurückgehe. Die richtige Lösung war: „von gestern sein“. Das wusste niemand und die Quote derer, die es richtig erraten hatten, war ungewöhnlich gering. Dass die biblische Herkunft jener Formulierung unbekannt war, wundert nicht, denn der entsprechende Satz in der Rede des Hiobfreundes Bildad in Hiob 8,9 gehört nicht gerade zu den bekannten Bibelworten. Aber warum schlossen die meisten gerade diese Redewendung aus? Warum konnten sie sich nicht vorstellen, dass „von gestern sein“ in der Bibel steht? „Ich bin doch nicht von gestern!“ Das sagt, wer selbst nicht von gestern, nicht verstaubt und verschlafen, vielmehr up to date und zukunftsfähig sein will. Diese Haltung aber erwartet man offenbar in der Bibel nicht und darum vermutet man die Redewendung „von gestern sein“ dort am wenigsten. Die Lösung wurde im ZDF-Quiz zur großen Überraschung.

Wer den Satz des Hiobfreundes im Kontext liest, stößt aber noch auf eine zweite Pointe. Von gestern zu sein wird nämlich auch in Hiob 8,9 kritisiert – aber nicht, weil man von heute oder besser schon von morgen sein wollte, sondern weil es viel zu kurz greift. „Wir sind von gestern und wissen nichts“, sagt Bildad und stellt die Erfahrungen und das Wissen vieler

Generationen dem einen kurzen Leben gegenüber. „Wir sind von gestern“ heißt also: Wir sind kaum mehr als Eintagsfliegen; unsere Erfahrungen reichen gerade mal bis gestern. Wer nur noch weiß, was gestern, und nicht auch das, was vorgestern war und noch viel früher, weiß im Grunde nichts. Um Leben und Welt zu verstehen, ist das viel zu kurz; dazu bedarf es des Vorgestern und des Vorvorgestern. Darum bedarf es der Erfahrungen der vielen Generationen vor uns. Ohne sie würden wir das, was gestern so war und heute ist, für das halten, was „immer schon“ so war und somit für das einzig Mögliche.

Wer nicht weiß, dass es einmal anders war, kann sich nicht vorstellen, dass es einmal anders sein wird oder auch nur sein kann. Die jeweils Herrschenden sind daran interessiert, die Erinnerungen zu besetzen. George Orwells negative Utopie „1984“ ist dafür ein Lehrstück: Da haben die Historiker die Aufgabe, die Geschichte je so umzuschreiben, dass immer galt, was heute gelten soll. Der Wahlspruch ihres Auftraggebers, des „Wahrheitsministeriums“ lautet: „Wer die Vergangenheit beherrscht, beherrscht die Zukunft. Wer die Gegenwart beherrscht, beherrscht die Vergangenheit“. Die Kolonisierung der Geschichte im Namen der allein herrschenden Gegenwart löscht mit der Vergangenheit auch die Zukunft aus. Es gibt nur noch das, was ist – und damit ist das, was ist, alles. Die Gegenwart wird die einzige Zeit. Denn wo die Vergangenheit und mit ihr die Erinnerung zum Verschwin-

den gebracht wird, wird auch die Zukunft und mit ihr die Erwartung getilgt. Die Erinnerung hält die Differenz zwischen dem, was ist, und dem, was war, fest und hält damit auch für die Differenz zwischen dem, was ist, und dem, was sein wird und sein kann, einen Spalt in der Tür offen.

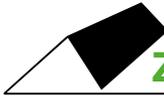
Nichts ist so alt wie die Zeitung von gestern. Aber nichts kann so gegenwärtig sein wie ein altes Buch, gerade wenn es nicht um jeden Preis aktuell sein will. Gerade das nicht Zeitgemäße kann zur kritischen Einrede werden. Biblische Worte kommen von weit her. Statt krampfhaft ihre Aktualität zu propagieren, wäre gerade das stark zu machen. Weil viele Worte der Bibel nicht zeitgemäß sind, sagen sie uns, was wir uns nicht selbst sagen können und was nicht auf der Tagesordnung steht.

Wir sind von gestern. Deshalb sollten wir nicht schon von morgen sein wollen, sondern uns sagen lassen, was vorgestern und vorgestern war. Dabei wird sich noch etwas zeigen: Es geht nicht nur darum, Antworten auf die Fragen, sondern heute mehr noch Fragen auf die Antworten zu finden. Manchmal zeigen die ganz alten Fragen die Kurzschlüssigkeit vieler in Kirche und Gesellschaft so modern und zukunftsorientiert sich aufplustern der Antworten – z.B. die ganz alten Fragen der Bibel.

*Aus: Jürgen Ebach, SchriftStücke.
Biblische Miniaturen, Gütersloh 2011,
Seite 17-19*

©2011, Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh, in der Verlagsgruppe Random House GmbH

ANZEIGE



**ZIMMEREI
ZIMMERMANN** GmbH

SEIT 1971 MACHEN WIR MEHR AUS HOLZ!

**WIR SIND IHR
ANSPRECHPARTNER
RUND UM DEN
DACHAUSBAU**

**Dertmanns Feld 23
44797 Bochum**
info@zimmerei-zimmermann.de

Ihr Wunsch wird unser Projekt:
**Bauantrag, Statik, Holzbau-
technik, Neu- und Umbauten,
Terrassen, Pergola, Balkone,
Carports, Loggia, Wintergarten
und vieles mehr...**

**Tel. (0234) 47 12 41
Fax (0234) 948 95 93**
www.zimmerei-zimmermann.de



Wer ist eigentlich ...



... Jacqueline Günters?

28 Jahre, Verkäuferin Rewe

Was betrachten sie am Liebsten um zu entspannen?

Die freie Natur

Lieblingsfarbe?

Blau

Lieblingsessen?

Spagetti

Lieblingsgetränk?

Cola

Lieblingstier?

Katze

Lieblingsserie?

Gute Zeiten, Schlechte Zeiten

Sonnenaufgang oder Sonnenuntergang?

Sonnenuntergang

... Florian Simon

19 Jahre, Student (Sozialwissenschaft)
Leitung des Helferkreises, Jugendarbeit
(KU, Jugendfreizeit, FakT, etc)

Konfirmationsspruch:

Gott ist in der Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.

Johannes 4,16

Was betrachtest du gerne zum Entspannen?

Dann schließe ich die Augen

Lieblingsbuch:

Das Café am Rande der Welt

Lieblingsfarbe?

Türkis

Lieblingsessen?

Hühnerfrikassee

Lieblingsnachspeise?

Erdbeereis

Lieblingsserie?

Black Mirror

Lieblingofilm?

Sieben

Sonnenaufgang oder Sonnenuntergang?

Sonnenuntergang

Dr. Klaus Zelm verstorben

Mehr als 30 Jahre war Herr Dr. Zelm unserer Kirchengemeinde in vielfältiger Weise verbunden. Es war ihm und seiner Ehefrau selbstverständlich, die Gottesdienste in der Dorfkirche und im Lutherhaus sonntäglich zu besuchen. Wenn sie nicht kamen, dann konnten es nur Urlaubszeiten oder wenige andere Anlässe sein, dass ihre Plätze frei blieben.

Zur gottesdienstlichen Gemeinschaft gesellte sich ein ehrenamtliches Engagement in vielen Bereichen unserer Gemeinde. Für den promovierten Musikwissenschaftler und hervorragenden Pianisten wurde die Kirchenmusik zu einem breiten Betätigungsfeld. Neben Klavierkonzerten bei sonntäglichen Matineen oder im Rahmen des Kultursommers hat Herr Dr. Zelm gerne und viel auch die Orgel in der Dorfkirche gespielt bei Gottesdiensten, Trauungen und Beerdigungen, manchmal sogar spontan, wenn kein Organist zur Verfügung stand. Nicht vergessen werden es die wenigen Anwesenden, wie er durch sein Orgelspiel trotz Corona Karfreitag und vor allen Ostersonntag doch noch zu Gottesdiensten hat werden lassen.

Ein anderer Schwerpunkt war die Chorarbeit. Über viele Jahre war Herr Dr. Zelm Chorsprecher des Singekreises und auch schon in seiner Zeit der schweren Erkrankung war er es, der die Nachfolge in der Chorleitung nach dem Weggang unseres Kantors organisierte.

Zu seinem Ehrenamt hat auch die Dorfkirche als historisches Gebäude gehört. Die Neufassung des Kirchenführers ist sein Werk und er hat zahlreichen Gruppen von nah und fern die Besonderheit der Stiepeler Dorfkirche bei Kirchenführungen erklärt.

Während Chorarbeit, Musizieren und die Dorfkirche eine große Nähe zum Beruf von Herrn Dr. Zelm als Lehrer für Musik und Geschichte hatten, war sein darüberhinausgehendes Engagement Ausdruck dessen, dass ihm unsere Gemeinde einfach am Herzen lag. Viele Basare und Gemeindefeste hat er mitgestaltet durch die Verantwortung für die Tombola und anderes, aber auch ganz einfach durch bereitwillige Hilfe, wo sie gerade nötig war.

Am 21. Juli haben wir für ihn den Gottesdienst zur Beerdigung gefeiert unter dem von ihm selbst gewählten Wort aus Hebräer 11,1: „Es ist der Glaube eine feste Zuversicht dessen, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht.“

Wir sind sehr dankbar für sein Engagement in unserer Gemeinde. Wir sind aber auch traurig mit seiner Familie, weil Herr Dr. Zelm vielen von uns freundschaftlich verbunden war und er durch seine stets zugewandte und verbindliche Art auch uns fehlen wird.

Möge der barmherzige Gott mit allen sein, die ihn vermissen und traurig sind, insbesondere mit seiner Familie.



Hallo Liebe Kinder!

habt ihr manchmal das Gefühl, dass ihr ganz allein seid?

Da kann ich euch beruhigen, denn Gott ist ja immer bei uns.

Aber vielleicht ist es auch umgekehrt, dass ihr das Gefühl habt, ständig ist jemand da, ständig guckt mir jemand zu.

Ja, auch dieses Gefühl kann ganz doll sein und manchmal fühlt man sich dann schlecht, weil es zu viel ist.

Es ist aber eigentlich so, dass das meistens aus Liebe gemacht wird.

Eure Eltern, die euch beschützen wollen, und dann unendlich froh sind, dass ihr gesund und munter seid. Oder euch beim Spielen zugucken, weil ihr wieder

etwas gelernt habt und dann ganz doll stolz sind. Oder auch Erzieher und Lehrer, die gucken meistens, um euch helfen zu können. Bei den Erziehern heißt das auch wirklich „Beobachtungen machen“, sie gucken, was ihr am liebsten spielt und was ihr noch nicht so gut könnt, um euch dann richtig weiter helfen zu können.

Falls ihr dieses Gefühl habt, dass es zu viel ist, kann Gott euch das Gefühl geben, dass alles nicht so schlimm ist, denn auch er bewacht euch in Liebe und gibt Geborgenheit und halt. Halt heißt hier tatsächlich festhalten.

Denn Gott kann uns das geben, was wir brauchen.

Liebe Grüße, Eure Maraike



Ein traumhafter Freiluft-Gottesdienst

Fast bis zum letzten Moment war es gar nicht klar, ob wir denn wirklich unseren allerersten Familien-Picknick-Gottesdienst feiern konnten. Denn am Vormittag des 27. Juni versammelten sich dicke und zum Teil sehr dunkle Wolken über dem schönen Ruhrtal. Auch der ein oder andere Tropfen fiel vom Himmel, begleitet von einem kräftigen Wind.

Doch allen Wetterumständen zum Trotz, baute das Team des Familiengottesdienstes mutig und hoffnungsvoll auf. Picknickdecken wurden für jede Familie, mit viel Abstand zueinander, ausgelegt, Liedzettel wurden auf den Decken mit Steinen windfest gemacht, ein Altar und eine Musikanlage wurden aufgebaut. Und dann kamen auch schon die vielen Gottesdienstbesucher. Rund 20 Familien und einige weitere Besucher*innen nahmen Platz in der Freiluftkapelle, direkt vor der Dorfkirche. Und das Wetter? Das Wetter hat es gut mit uns gemeint. Es blieb trocken, hier und da schaute auch die Sonne mal vorbei. Für den weiterhin kräftigen Wind war dann wohl der Heilige Geist zuständig, der damit auch spürbar wehte.

Im Gottesdienst ging es ums Träumen und um die wunderbare Kraft unserer Träume. Gemeinsam mit den Kindern wurde überlegt, was es alles für Träume gibt: Wunschträume, Alpträume, Tagträume oder Träume, die Wirklichkeit wurden.

Auch Josef aus dem Alten Testament hat sich unter die Gottesdienstbesucher*innen gemischt und von seinen Träumen und seiner Geschichte erzählt, wie er fern der Heimat, im Ägyptenland vom Häftling zum zweiten Mann im Staat wurde und Ägypten vor der Hungersnot gerettet hat. Wie gut, dass Josef Träume deuten konnte und auch seinen eigenen Träumen gefolgt ist.



Richtung Ende des Gottesdienstes wurde es kreativ. Die Kinder und Familien sollten ihre eignen Träume in große Papierwolken malen oder schreiben. Die unterschiedlichsten Wünsche und Träume kamen vor. Dass der VfL Bochum bald mal wieder Meister wird, zum Beispiel. Aber auch traumhafte Urlaube wurden gemalt und beschrieben. Natürlich machte auch Corona nicht halt vor den Träumen. Viele Kinder und Familien träumen davon, dass die Pandemie bald vorbei ist.

Der erste Picknick-Gottesdienst, ein wenig aus der Not geboren, war jedenfalls ein voller Erfolg. Endlich durfte wieder (auf Grund der frischen Luft und des

großen Abstands) gemeinsam gesungen werden. Den Kindern, Familien und Besucher*innen hat dieser Gottesdienst sichtlich Freude bereitet. Und wie so oft bei ungewöhnlichen Projekten gilt ein besonderer Dank hier an die ehrenamtlichen Helfer*innen, Denker*innen und Entwickler*innen dieser Idee. DANKE!

Wir freuen uns schon auf die nächsten Picknick-Gottesdienste. Richtung Herbst und Winter dann eher drinnen aber mit genau so viel Spaß und Kreativität.

ANZEIGE



In vierter Generation
Grabmale aus Weimarer-Mark

**GRABMALE
MICHAEL
HEDTFELD** 
**STEINMETZ &
STEINBILDHAUEREI**

Karl-Friedrich-Str. 65
Tel. 0234 - 47 20 65
www.Hedtfeld.info

Traumdeutung

Ich habe einen wiederkehrenden Traum. Diesen habe ich aufgemalt und bei einem Gottesdienst eine paar Leute gefragt, wie sie diesen Traum deuten würden.

Johanna Seboka, 20 Jahre, interpretiert, dass die Person von einer Seite auf die andere geht, um so einen neuen Abschnitt zu wagen – vielleicht steht der andere Berg für etwas Negatives und man möchte jetzt etwas Neues anfangen.

Mia Pfeifer, 3 Jahre, erkennt Punkte und Wasser und einen Menschen, der geht.

Stefanie Pfeifer, 32 Jahre, sagt, sie sieht auch einen Mensch, der in einem Tal läuft, Richtung Licht und Sonne.

ANZEIGE

GERÜSTBAU
G. Saller



Inh. Dipl.-Ing. Michael Bünnemann

Seit über
110 Jahren
in Bochum

**Ihr kompetenter und
zuverlässiger Partner**

44795 Bochum
Rombacher Hütte 15-17
Tel.: (0234) 35 80 10
Fax: (0234) 35 39 84
saller-bochum@gmx.de



Marvin Pfeifer, 32 Jahre, sieht, es ist ein Fluss umgeben von Feldern und Bäumen, die Person läuft durch das Wasser Richtung Licht und Himmel.

Erik Batz, 8 Jahre, findet, da ist ein Fluss oder eine Straße, der läuft da rüber, im Sonnenuntergang, Man soll sich auf den Weg machen zum Licht und Bäumen.

Alina Batz, 6 Jahre, sieht Bäume.

Katarina Batz, 41 Jahre, deutet einen Fluss, den jemand zur Quelle hin entlang läuft, in den Beginn eines Abenteuers.

Ich muss sagen, da ist viel Wahres dran. Ich kann wirklich nicht gut malen. Was in meinem Beruf (Kinderpflegerin, ist eine andere Art einer Erzieherin), wie ich finde, sehr praktisch ist, denn es ist dem, was die Kinder malen, sehr ähnlich.

Ich habe allen Personen nur das Bild gezeigt und nichts darüber erzählt.

Und doch stimmt es. Ich träume diesen Traum, wenn ich ausbrechen möchte, wenn ich mich eingeengt fühle. Dann gehe ich diesen Berg hoch, in einem Fluss (wie eine Straße) und obwohl der Fluss bergab läuft, ist es ganz einfach, erfrischend und, wenn ich oben angekommen bin, renne ich über einen sanften Hügel ins Tal. Es ist eine Wiese, die frisch gemäht ist, die Luft ist angenehm kühl

und der Wind, der mir entgegen weht, lässt mich fast fliegen. Das Gefühl in einem Traum ist das Wichtigste, so kann man die meisten Träume deuten, und dieser sagt mir, ich will frei sein, raus aus dem Alltag in ein neues Abenteuer, einen neuen Abschnitt.

Vielen Dank, dass sie geholfen haben!

Maraika Hillebrand

Bilderrätsel

Hier mal eine anderer Art eines Rätsels: Finden Sie alle Paare. Zwei Ohrringe haben kein Gegenstück und ein Paar ist unterschiedlich, gehört aber doch zusammen.

Vielleicht braucht man eine Lupe, weil es so viele sind, aber einfach kann jeder und wo bliebe sonst die Herausforderung. Viel Spaß dabei. MH



Treffpunkt

Was?	Wo?	Wann?
Besuchskreis	Lutherhaus	i.d.R. 3. Mittwoch im Monat, 17:00 Uhr
Chor der Stiepeler Dorfkirche	Dorfkirche	donnerstags, 19:45 Uhr
CROSS	Dorfkirche	mittwochs, 18:30 Uhr bis 20 Uhr
Erzählcafe	Lutherhaus	i.d.R. 4. Mittwoch im Monat, 15:00 Uhr
Frauenhilfe	Dorfkirche	i.d.R. am letzten Mittwoch im Monat, 15:00 Uhr
Frauenhilfe	Lutherhaus	i.d.R. 2. Mittwoch im Monat, 15:00 Uhr
Freitagscafe	Dorfkirche	Von Mai bis Oktober jeweils freitags 14:30 - 17:00 Uhr
Freizeitaktivitäten-Team	Lutherhaus	nach Vereinbarung; Kontakt: freizeitaktivitaetenteam.lh@t-online.de
Gospelchor	Lutherhaus	montags, 19:00 Uhr
Gymnastik für Seniorinnen	Lutherhaus	montags 10:00 - 11:00 Uhr
Handarbeitskreis	Lutherhaus	donnerstags 14tägig 14:30 Uhr
Helferkreis Lutherhaus	Lutherhaus	dienstags 19:00 Uhr
Kartentreff	Dorfkirche	mittwochs, 1. im Monat, 15:00 Uhr
Literaturkreis	Lutherhaus	2. Mittwoch im Monat 19:00 bis 21:00 Uhr
Lutherhaus Arbeitskreis	Lutherhaus	nach Vereinbarung, Kontakt: b_steimel@web.de
Luthers Connect	n. V.	nach Vereinbarung, Kontakt: Sascha Dornhardt
Posaunenchor	Dorfkirche	donnerstags, 18:00 Uhr
Posaunenchor	Lutherhaus	dienstags, 20:00 Uhr
Ü40-Initiative	n. V.	nach Vereinbarung, Kontakt: andreas.mergner@gmx.de
Sambia-Kreis	Lutherhaus	nach Vereinbarung, Kontakt: SambiaTeam@web.de
Yoga	Lutherhaus	freitags, Yoga 9:30 - 11:00 Uhr

Bitte informieren Sie sich, ob sich die Kreise bei den Corona-Beschränkungen und auch in der Ferienzeit zu den üblichen Zeiten treffen. n. V. = nach Vereinbarung

Adressen der Gotteshäuser

Lutherhaus:
 Kemnader Straße 127, 44797 Bochum
 Dorfkirche:
 Gräfin-Imma-Straße 211, 44797 Bochum

Pfarrer/PfarrerIn

Jürgen Stasing (Dorfkirche)
 Tel.: 791313
 juergen.stasing@gmx.de

Christine Böhler (Lutherhaus)
 Tel.: 01575 3025282
 christine.boehler@kk-ekvw.de

Susanne Kuhles
 Tel.: 0178 6959928
 susanne.kuhles@kk-ekvw.de

Diakon

Sascha Dornhardt
 Tel.: 0151 28967145
 sascha.dornhardt@kk-ekvw.de

Kirchmeisterin

Ingrid Kaesler
 ingrid.kaesler@gmx.de

Stellvertretender Kirchmeister

Henning Hillebrand
 h-hillebrand@gmx.de

Kirchenmusikdirektor

Arno Hartmann
 Westring 26b, 44787 Bochum
 Arno.Hartmann@web.de

Chorleiterin

Sonja Kemnitzer
 Tel.: 0170 2812361
 kemson@netcologne.de

Organistin/Gospel-Chorleiterin

Angelika Henrichs (Lutherhaus)
 Tel.: 0163 7034680
 AngelikaHenrichs.ah@gmail.com

Archivar

Wilfried Krunke, Tel.: 9471927
 wkrunke@t-online.de

Ansprechpartner „Offene Kirche“

Hans-Peter Neumann, Tel.: 702369
 hans-peter_neumann@web.de

Roland Engels, Tel.: 799228
 rolandengels49@gmail.com

Öffnungszeiten der Dorfkirche

täglich, außer montags
 während der Winterzeit: 14-16 Uhr
 während der Sommerzeit: 14-18 Uhr

Vermietung des Luther's :

Jan F. Krieger, 0174 4467250
 vermietung-luthers@web.de

Kindergärten

KinderReich Stiepel
 Im Haarmannsbusch 2
 Ansprechpartnerin Frau Niessalla
 Tel.: 791788
 leitung@kinderreichstiepel.com
 www.kinderreichstiepel.com

Kindertagesstätte „Starke Mäuse“

Kemnader Straße 307
 Ansprechpartnerin Frau Bellenbaum
 Tel.: 793827
 kontakt@kita-kemnader.de
 www.kita-kemnader.de

Diakoniestation Mitte-Süd

Heuversstr. 2
 44793 Bochum
 Monika Rieckert (Gesamtleitung)
 Tel.: 507020

TelefonSeelsorge

Tel.: 0800 1110111
 www.telefonseelsorge.de

Gemeindebüro

Anja Czytkowski, Anke Lubitz
 Brockhauser Str. 74 a, 44797 Bochum
 Tel.: 791337 Fax 791287
 bo-kg-stiepel@kk-ekvw.de
 Öffnungszeiten: Mo., Mi., Fr. 9:00 - 11:00 Uhr,
 Do. 14:30-17:00 Uhr, dienstags geschlossen

Bankverbindung

Evangelische Kirchengemeinde Stiepel
 Sparkasse Bochum BLZ 430 500 01
 Kto. Nr: 20 300 299
 IBAN: DE19 4305 0001 0020 3002 99
 BIC: WELADED1BOC



BESTATTUNGEN

- Erste Bestattermeisterin in Bochum
- Erster und einziger Meisterbetrieb in Bochum-Stiepel mit:
 - Eigener Trauerhalle
 - Eigenen Verabschiedungsräumen



RESTAURATIONEN

- Geprüfte Restauratoren im Tischlerhandwerk
- Aufarbeitung
- Instandsetzung
- Mit alten Werkstoffen und Farben



TISCHLEREI

- Tischlermeisterbetrieb
- Möbel nach Maß
- Treppenbau
- Innenausbau
- Neue CNC-Technik

Tel.: (02 34) 47 10 97

Kemnader Str. 86, 44797 Bochum
Mail: info@reininghaus-seifert.de
www.reininghaus-seifert.de

SEIT



1897

REININGHAUS-SEIFERT
TISCHLEREI BESTATTUNG RESTAURATION

Tradition und Innovation bleiben weiterhin unser Maßstab.
Gemeinsam stehen wir Ihnen mit Rat und Tat zur Seite.



Bestattermeisterin
Nicole Seifert-Schüler

Frau Nicole Seifert-Schüler
ist zusätzlich zur Tischlermeisterin als
erste Frau in Bochum auch
Bestattermeisterin.

GESCHÄFTSFÜHRUNG

SIEGFRIED SEIFERT Tischlermeister · Geprüfter Bestatter ·
Geprüfter Restaurator im Tischlerhandwerk

NICOLE SEIFERT-SCHÜLER Tischlermeisterin ·
Bestattermeisterin · Geprüfte Restauratorin im Tischlerhandwerk

ICH HAB' BOCK AUF GRÜNEN STROM

Und darauf, dass meine Stadtwerke
in Bochum Ökostrom erzeugen, zum
Beispiel im **Wasserkraftwerk in
Stiepel**.



Christine

21 Jahre, angehende Sozialwissenschaftlerin
und Weltenbummlerin, entdeckt vor Ort, wie
einfach die Energieversorgung der Zukunft
aussehen kann

Mehr Infos unter:
www.stadtwerke-bochum.de

**STADTWERKE
BOCHUM**

